

Paris, den 24. Mai 1938.

Sehr verehrter Herr Professor!

Recht herzlichen Dank, für Ihre lieben Zeilen, und für die gütige Unterstützung. Ich habe mich auch nach Zürich gemeldet, und wurde mir von dort auch 150 Fr. zugesagt, sodass meine finanzielle Not für einige Zeit behoben ist. Ich werde diese Mittel für meine Familie verwenden.

Herr Herrer Maury ist sehr gut zu mir, er ermöglicht mir jede Woche den Aufenthalt in „La Roche Diem“, überhaupt tut er alles was in seinen Kräften steht. Wie dankbar muss ich dem Herrn sein, dass Er mich in der Emigration so wunderbar führt.

Wenn ich mich noch eine Bitte aussprechen darf, wenn es möglich ist, so wäre es mir eine grosse Freude, wenn Sie bereit wären, mir gelegentlich einen Auszug aus Ihren gedruckten Predigten, zu senden.

Ich bin immer

Ihr dankbarer

Fritz Finkenstein

Sehr geehrtes Fr. v. Rischbach!

Vielen Dank, für Ihre freundlichen Zeilen in Hünch, Ich verzage nicht, denn Gott ist mit mir.

Ihr sehr ergebener

F. Finkenstein